



Barbara Schellhammer

Di, 13.05.25
18:00 c.t.
HS 301

© pixabay

Philosophieren mit indigenen Menschen in Kanada – Ein Tanz auf dünnem Eis?

Publikationen (Auswahl)

Epistemic Injustice and Violence. Exploring Knowledge, Participation, and Power in Philosophy and Beyond,
Schützle/Schellhammer u.a.
(Hgg.), transcript: 2024.

Philosophie der Grenze,
Schellhammer/Schützle,
wbg/Herder: 2024.

Indigegogy. An Invitation to Learning in a Relational Way,
Schellhammer/Wilson,
wbg/Herder: 2021.

Bildung zum Widerstand,
Schellhammer/Geordeler,
wbg/Herder: 2020.

Fremdheitsfähig werden: Zur Bedeutung der Selbstsorge für die Begegnung mit Fremdem,
Karl Alber: 2019.



Forschungsschwerpunkte (Auswahl)

Kulturphilosophie/interkulturelle Philosophie
Phänomenologie des Fremden
Bildung, sozio-kulturelle Transformation und
Human Development; Konflikttransformation,
Friedensbildung und *Restorative Justice u.a.*

Prof. Dr. Barbara Schellhammer leitet das Zentrum für Globale Fragen an der Hochschule für Philosophie München und hat dort den international ausgerichteten Lehrstuhl Intercultural Social Transformation inne. Sie arbeitete als Sozialarbeiterin und forschte als Philosophin zu den Folgen des kulturellen Genozids an Ureinwohnern in Kanada. Daraus entwickelte sich ihr Interesse an indigenem Denken, das sie mit der europäischen Philosophie in Verbindung bringt. Herausforderungen und kritische Anfragen an die Philosophie aus diesen Erfahrungen, insbesondere mit Blick auf epistemische Gewalt, sind Thema des Vortrags.